



HEIMATVEREIN

Neuer Platz für Griebenherd

SCHÖNECK – Der jüngste Arbeitseinsatz des Heimatvereins Schöneck im Stadtpark war der letzte für das Jahr 2023 - aber der erste, der im Schnee stattfand. „Wir haben einen alten, fast schon vergessenen Griebenherd ausgegraben und an einen neuen Platz gesetzt, wo er hoffentlich mehr zur Geltung kommt als bisher“, erzählte Vereinschef Ralf Edler. Mit dem schwergewichtigen Vorhaben sei man aber an Grenzen gekommen. Ronny Palme, der Nachbar von Edler, half schnell und unkompliziert mit Technik. „Wir haben als Team in den vergangenen Jahren viel erreicht“, konstatierte Edler. Dass man dabei regelmäßig von Handwerkern und Baufirmen unterstützt werde, wisse man im Heimatverein sehr zu schätzen, machte er deutlich. (lm)



Der historische Griebenherd an seinem neuen Standort im Schönecker Stadtpark. FOTO: ENRICO WEINPER

ZUGVERKEHR

Wie sich der Bahnstreik auswirkt

PLAUE – Pendler und Reisende müssen sich bundesweit auf Ausfälle bei der Bahn einstellen. Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) hat die Beschäftigten zu einem Warnstreik aufgerufen, der von Mittwoch, 22. Uhr, bis Donnerstag, 18 Uhr, dauern soll. Nach aktuellem Stand ist vom Streik im Vogtlandnetz nur die Mitteldeutsche Regiobahn mit dem RE 3 (Hof-Plauen - Zwickau - Chemnitz - Dresden) betroffen, teilte der Verkehrsverbund Vogtland mit. Sofern sich nicht spontan Fahrdienstleiter am Streik beteiligen, würden alle weiteren Bahnhöfe der Vogtlandbahn (RB 1, RB 2, RB 4 und RB 5) sowie der Erfurter Bahn (RB 13) sowie der Erfurter Bahn (RB 13) sowie der Straßenbahn sein ebenfalls nicht betroffen. Sie fahren laut Fahrplan. (ljo)

BAUVORHABEN

Schöneck verschenkt Toilette

SCHÖNECK – Wenn im nächsten Jahr in Schöneck der Ausbau der Bahnhofstraße beginnt, soll in dem Zusammenhang auch die ehemalige öffentliche Toilette am früheren Bahnhof mit verschwinden. „Wenn es Interessenten für die Anlage gibt, geben wir sie gerne kostenfrei ab“, sagte Bürgermeister Andy Anders (parteilos) im Technischen Ausschuss. Die Toilette kann seit Jahren nicht mehr genutzt werden, was in der Öffentlichkeit wiederholt zu Diskussionen führte. Errichtet wurde das futuristisch anmutende Gebäude 2001, als für damals rund 1,9 Millionen Mark der Umbau des ehemaligen Bahnhofs zu einer Schnittstelle Bus/Bahn erfolgte. Ein Jahr vorher war der Haltepunkt am Ifa-Ferienpark eröffnet worden, dessen Bau 3,8 Millionen Mark kostete. (lm)



Die Stadt Schöneck will die ehemalige Toilette am ehemaligen Bahnhof kostenlos abgeben. FOTO: THORALD MISEL

Markneukirchnerin glänzt an Elite-Uni

Anna-Julia Storch hat es geschafft: Die 26-Jährige feierte ihren Abschluss in Stanford, einer der Elite-Universitäten in den USA. Die ehemalige Skirennläuferin blickt zurück auf eine aufregende Zeit und verrät, was sie sich von der Zukunft verspricht.

VON ANNIKA SAUNUS

MARKNEUKIRCHEN/SAN FRANCISCO – Ich erwische Anna-Julia Storch telefonisch im Auto, auf dem Weg von San Francisco nach Hause. Nach Hause? Das ist für die 26-jährige gebürtige Markneukirchnerin aktuell noch ein Studenten-Apartment auf dem Campus der Stanford University. Die Universität befindet sich in Palo Alto, einer küstennahen Stadt, in Kalifornien in den USA.

„In vier Tagen muss ich raus aus meiner Wohnung, weiß aber noch nicht genau, wo es mich hinzieht,“ so Storch. Fest steht aber, dass sie vorerst im US-Küstenstaat bleiben möchte. Für zwei Jahre lebte und studierte Anna-Julia Storch in unmittelbarer Nähe des Silicon Valley, der Hochburg technologischer Innovationen in den USA, bevor sie im Juni ihren Master-Abschluss feierte. Dass sie einmal an einer der besten Universitäten der Welt studieren würde, das hätte die 26-jährige lange selbst nicht für möglich gehalten.

„Ich war nach meinem Abitur schon für ein Jahr an einem kleinen College in den USA,“ erzählt Storch. „Aber selbst damals schien mir eine Elite-Universität wie Stanford noch so weit weg wie der Mond.“ Und das, obwohl Anna-Julia Storch mit der Traumabiturnote von 1,0 am Markneukirchner Gymnasium bereits nach der Schulzeit alle Türen offen standen. Zunächst entschied sie sich jedoch für ein Bachelor-Studium der Betriebswirtschaftslehre in München und entdeckte dort den Unternehmertum, den sie lange Zeit, wie selbst sagt, ignoriert hatte. „Es gab einen Kurs an der Uni, wo es darum ging ein eigenes fiktives Unternehmen aufzubauen, da habe ich gemerkt, das macht mir Spaß.“

Mit dem Masterabschluss von Stanford in der Tasche ist die Idee vom eigenen Unternehmen gar nicht mehr so fiktiv. Ihr Abschluss in Education Data Science, „eine Kombination aus Daten-Analyse und maschinellem Lernen“, beschäftigte sich unter anderem mit der Frage, wie künstliche Intelligenz dabei



Anna-Julia Storch hat den Masterabschluss an der kalifornischen Stanford-Universität in der Tasche.

FOTO: ARCHIV ANNA-JULIA STORCH



An der Uni gehörte Anna-Julia Storch zum Tanzteam. „Ich habe extrem viele Sachen gemacht“, sagt sie. FOTO: ARCHIV ANNA-JULIA STORCH



Die frühere Skirennläuferin fuhr bei den Westamerikanischen Meisterschaften den Sieg ein. FOTO: ARCHIV ANNA-JULIA STORCH

helfen kann, Bildung zu verbessern. Ein Thema, für welches Storch brennt. „Ich möchte mein eigenes Unternehmen im Bereich der künstlichen Intelligenz gründen,“ sagt sie selbstbewusst. „Ich starte aktuell mit einem Mentoring-Programm für Schüler, habe aber noch viele andere Ideen im Kopf. Etwas im Bereich Bildung und Sport machen – darauf habe ich Lust.“

Den Sport sieht Anna-Julia Storch dabei als ehemalige Skirennläuferin für den WSV Erlbach beziehungsweise SC Schöneck als einen ihrer wichtigsten Wegbereiter. „Ich habe durch den Sport mehr gelernt als durch Studium und Schule“, so Storch, die es bis zu Skirennen auf internationaler Ebene geschafft hatte. „Disziplin, Durchhaltevermögen und diese Einstellung, wenn du Zie-

„Ich möchte mein eigenes Unternehmen im Bereich der künstlichen Intelligenz gründen.“

Anna-Julia Storch
Absolventin der Stanford University

le erreichen willst, musst du richtig hart dafür arbeiten – das lernt man enorm durch den Sport.“

Mit der Devise hart zu arbeiten, scheint es auch nicht mehr verwunderlich, dass Storch in Stanford fast doppelt so viele Kurse belegt hat wie vorgeschrieben. Zusätzlich leitete sie als Tutorin und rechte Hand weltbekannter Professoren drei Kurse im Unternehmertum an. Auch die Aufnahme ins Tanz-Team des eigenen von Stanford organisierten Wiener Opernball ließ sich Storch nicht nehmen. „Ich habe extrem viele Sachen gemacht“, gesteht sie selbst. „Ich wusste, ich habe nur begrenzte Zeit in Stanford, also habe ich versucht alles zu machen, was nur ging.“

Zu „alles was nur ging“ zählte auch ihr Comeback auf Ski. Nach

jahrelanger Wettkampfpause fuhr sie bei den Westamerikanischen Meisterschaften ihrer Uni-Liga den Sieg ein und qualifizierte sich für die nationalen Titelkämpfe.

„Wo hin ihr Weg weiter führt? Das wird sich zeigen. Das nächste Mal nach Deutschland zumindest führt er „spätestens zu Weihnachten“, so Storch.

Unser Telefonat ist längst im bald zu räumenden Studenten-Apartment am Campus der Stanford University angekommen. Anna-Julia Storch steigt aus dem Auto und flitzt in ihre Wohnung. Sie zeigt mit einem Schwenk der Kamera ihre Surfboarder an der Wand und verrät mit einem Blick in deren Richtung, dass sie nur darauf wartet, mit ihrem eigenen Van Richtung Surfstrand loszufahren. (saur)

Pannen plagen den „Zaster-Laster“ der Sparkasse

Netzprobleme, keine Satellitenverbindung, eine größere Reparatur: Die Mobile Filiale fiel mehrfach aus und geht Montag wieder an den Start. Auch bei der Kommunikation holpert es.

VON ULRICH RIEDEL

OELSNITZ/KLINGENTHAL – Die Mobile Filiale der Sparkasse Vogtland ist seit Monaten immer wieder ausgefallen. Der im Volksmund „Zaster-Laster“ genannte feuerrote Mercedes Sprinter stellte zunächst im Juni seine Tour durch 16 Kommunen im Vogtlandkreis ein. Die für den Betrieb von Geldautomat, Kontoauszug-

drucker und weiterer Technik erforderliche Datenverbindung ließ sich nicht herstellen, lautete die Begründung. Die nächste Ausfallmeldung folgte am 7. Juli: Eine für die Bankleistungen erforderliche Satellitenverbindung stehe nicht mehr zur Verfügung, hieß es aus der Sparkassenzentrale in Plauen. Eine Ersatzlösung wurde in Auftrag gegeben. Ende September nahm der „Zaster-Laster“ seine Tour wieder auf.

Doch inzwischen steht der mit Technik vollgestopfte Mercedes schon wieder in der Werkstatt. „Wir mussten eine größere Reparatur durchführen“, erklärt Sparkassensprecher Thomas Janke-Brischmann auf Anfrage der „Freien Presse“. Die Sparkasse bedauere die Unannehmlichkeiten für die Kundschaft. „Manchmal kommen unglückliche Umstände geballt“, meint er und verspricht, die Sparkasse versuche die Ausfallzeiten so knapp wie mög-



16 Orte fährt die Mobile Filiale der Sparkasse Vogtland an, im Bild macht sie Station in Erlbach. Seit Monaten gab es jedoch mehrfach technische Probleme. Am Montag soll der „Zaster-Laster“ wieder starten. FOTO: CHRISTIAN SCHUBERT

lich zu halten. Janke-Brischmann hat auch eine erfreuliche Nachricht: „Die Mobile Filiale wird ab Montag wieder einsatzbereit sein und die Standorte wie gewohnt anfahren.“

Doch wie lange und wie stabil, das lässt sich nicht vorhersagen. Die 2016 an den Start gegangene Sonderanfertigung erwies sich zuletzt als pannenfällig. Die Ausfallzeit

soll sich verlängert haben, weil ein Ersatzteil nicht geliefert werden konnte.

Verwunderlich allerdings, dass der Ausfall des Mobils im Presse-Center der Sparkasse nicht erwähnt ist. Auch, dass auf der Homepage der normale Fahrplan steht - mit Stops in Werda, Neustadt, Tirsperdorf, Theuma (montags), Ellefeld, Erbach, Triebel (dienstags), Rebesgrün, Mylau (mittwochs), Jocketa, Jößnitz, Syrau, Limbach (donnerstags) sowie Zwota, Hammerbrücke und Grünbach (freitags).

Die Begründung des Sparkassensprechers: Man habe verschiedene Wege genutzt, um die Kunden zu informieren. Bürgermeister wurden benachrichtigt, an den Standorten gab es Aushänge. Der Kundenservice wurde instruiert, um Fragen beantworten zu können. Einen Hinweis im Netz gab es auch: auf der Startseite der Internet-Filiale. (ur)